



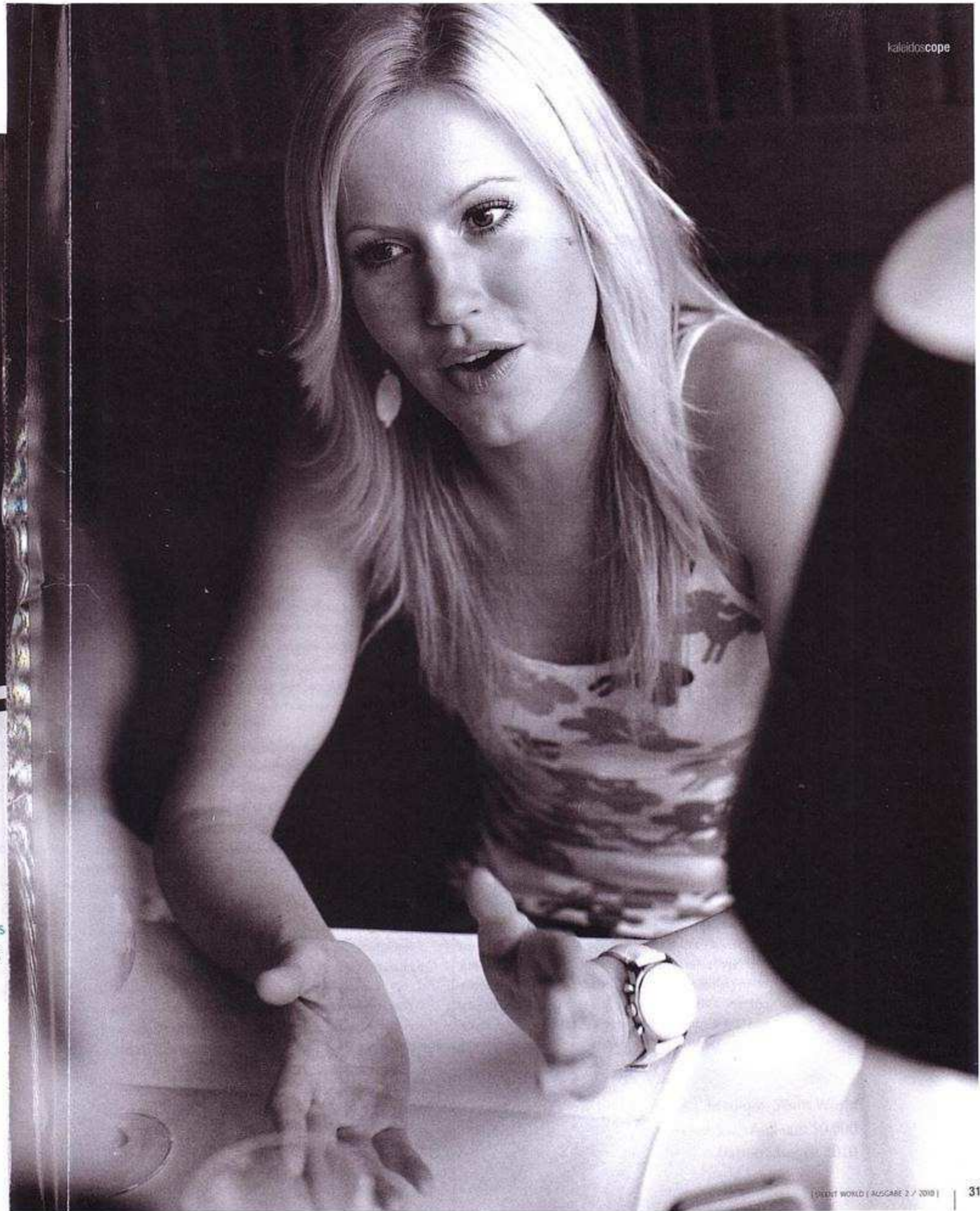
sterbende **reste**

TEXT LUTZ PETER KALEIBSCH © FOTO: JÖRG CARSTENSEN, FLORIAN GUTHKNECHT UND CHRISTIAN LÖTT

SIE WAR 15, ALS MAN IHR DIE ERSTE ROLLE GAB. IN DER ZWEITEN PROFILIERT SIE SICH. DIE SITCOM HIESS „MEIN LEBEN UND ICH“; SIE REIFTE ALS TEENAGERIN ALEX DEGENHARDT ZUM SERIENSTAR. VERGANGENES JAHR FLOH SIE FÜR SATI „IM BRAUTKLEID DURCH AFRIKA“ UND SCHIEN AUF KOMÖDIANTISCHE FACH FESTGELEGT. WOLKE HEGENBARTH SCHRECKT AUCH IM WIRKLICHEN LEBEN VOR ABENTEUERN NICHT ZURÜCK. SIE SETZT IHRE GRENZEN IMMER WIEDER NEU. FLORIAN GUTHKNECHT, PREISGEKRÖNTER DOKUMENTARFILMER, HOLTE SIE

IN IHRER ZWEITEN HEIMAT SÜDAFRIKA FÜR SEIN NEUESTES WERK VOR DIE KAMERA. ES WURDE NEULICH AUF ARTE GEGENDET – AM 5. JULI KANN MAN ES AB 20.15 UHR IN DER ARD BEWUNDERN: „DIE SCHÖNE UND DER HAI“. DER TITEL IST DIE ANSPIELUNG AUF EIN KLISCHEE, MIT DEM DER REGISSEUR UND CHARLES MAXWELL, EINER DER BEKANNTESTEN UNTERWASSERFILMER WELTWEIT, GRÜNDLICH AUFRÄUMEN. „ES IST EIN TRAGISCHES, EIN VERKEHRTES KLISCHEE“, SAGT DIE SCHAUSPIELERIN: „NICHT DER HAI IST DAS BIEST. WIR SIND DIE BESTIEN.“

Medium: Silent World
 Auflage: 30.000
 Datum: August 2010





CROSSOVER



BESTENFALLS BAUE
ICH DIE BRÜCKE
ZWISCHEN HAI UND
ZUSCHAUER. ES
GEHT JA BEI DIESER
ART VON NATUR-
FILM NICHT UM DEN
GUCK-MAL-WIE-
SÜSS-EFFEKT. DER
HAI HAT KEINE
LOBBY. ER IST
NICHT SÜSS UND
KNUDELIG.*

Wolke Hegenbarth hat sich bei „Let's Dance“ in die Herzen der Zuschauer getanzt, und als Stefan Raab sie irgendwann danach anrief und zum Prominententurmspringen einlud, sprang sie und holte sich jede Menge blaue Flecken. Sie siegte in Profimanier. Zwei Jahre ist das her. Es ist eine Sache, auf dem Weg vom Dreimeterbrett ins Wasser eine gute Figur zu machen. In voller Montur abzutauchen, mit mindestens sieben Millimeter Neopren am Leib, mit Jacket, Tank und Lungenautomat, war ihre Sache nie – bis das Telefon klingelte vergangenen Herbst. Hi, sagte Florian Guthknecht vom Bayerischen Rundfunk. Ob sie mit großen Haien tauchen wolle – in Südafrika, am Kap der Guten Hoffnung? Die 30-Jährige kennt das Meer dort von etlichen Ausflügen. Sie badete an den Stränden von Kapstadt; das hatte ihr immer gereicht. Die Metropole ist das zweite Zuhause der Kölnerin, seit sie dort vor zehn Jahren Ehemann Justin kennenlernte, einen Südafrikaner. Guthknecht war ziemlich überzeugend. Wolke Hegenbarth sagte zu. Sie hat jetzt zwanzig Einträge im Logbuch und so viel Lebenserfahrung gesammelt wie andere im Leben nicht.

„Kapstadt ist für mich eine der wunderbarsten Städte der Welt“, hört man ihre Hintergrundstimme zu Beginn der Naturdokumentation, und die Bilder begleiten sie vor der Kulisse einer eindrucksvollen Brandung. Dann eine zweite Sprecherstimme: „Um das Kap der Guten Hoffnung und entlang der südafrikanischen Küste leben fast hundert Haiarten. Vor allem der weiße Hai mit seinen fast sechs Metern Länge verbreitet Angst und Schrecken. Zu Unrecht: Es sterben zehnmals mehr Menschen durch Blitzschlag als durch Haie. Schuld an ihrer Dämonisierung ist Steven Spielbergs Film ‚Der weiße Hai‘“. Die Kamera verfolgt ein großes Exemplar, wie es majestätisch aus dem Bild gleitet. „Ich denke, es geht in Wirklichkeit um unsere eigenen Ängste, dem Unbekannten in der Tiefe“, kommentiert Wolke Hegenbarth weiter und der Sprecher ergänzt: „Ohne die Haie zerbricht das Gleichgewicht im Ökosystem. Sie sind die Spitze der Nahrungskette, Schutzpolizei und Müllabfuhr. Jedes Jahr tötet der Mensch mehr als 100 Millionen von ihnen für eine geschmacklose Spezialität: die Flossen. In Asien gelten sie als Potenz- und Wundermittel.“ In spätestens 40 Jahren seien die großen Raubhaie ausgerottet, hätten Organisationen wie Greenpeace geschätzt.

„Es ist schrecklich“, sagt Wolke Hegenbarth, als wir sie vor der ersten Ausstrahlung des Films zum Interview in Hamburg treffen. Die Bilder sind nach wie vor präsent. Sie will sich an diesem Tag die Wohnung angucken, die ihr die neue Produktionsfirma gesucht hat. Sie mag diese Weltstadt, und die nächsten vier Monate bieten die Gelegenheit, von Eimsbüttel aus, dem Szenequartier, in die Elbmetropole einzutauchen. Sie steht seit Anfang Juni wieder vor der Kamera: „Notruf Hafenkante“. Hegenbarth ist jetzt Polizistin. Das Schauspielereleben. Die Rolle ist wieder nahe am Wasser gebaut. Es geht jetzt um die kleinen Fische.

Wolke Hegenbarth hat in Südafrika ihre Liebe zu Haien entdeckt und zur Unterwasserwelt. Die Erfahrung, die sie dort machte, vor allem mit Kameramann Charles

Maxwell und Haiforscher Matt Dicken, werde sie nie mehr vergessen, sagt sie. Die beiden zeigten ihr eine Welt „voller Ruhe und Schönheit und voller Wunder“. Sie tauchten mit ihr in den Buchten bei Kapstadt durch Wälder aus Kelp. Der Riesentang ist der submarine Gegenentwurf der Natur zu den Regenwäldern. Die mehr als 30 Meter langen Wedel wiegen sich wie ein dichter Vorhang in der Strömung. Sie bieten Lebens- und Schutzraum für unzählige Tierarten, mit Seelöwen und den bis zu drei Meter langen Breitnasen-Siebenkiemerhaien darin. Nach ihren ersten, verspielten Erlebnissen unter Wasser fuhren sie mit der jungen Deutschen nach Durban, an die Südküste. „Es war grenzwertig für den Anfang“, sagt Wolke Hegenbarth. Sie gerieten in einen Schwarm Schwarzspitzenhaie; der Tumult um die ausgeworfenen Köder brachte das Wasser zum Brodeln. „In mir waren nur noch Vorurteile, und ich wollte raus, zurück aufs Schlauchboot. Dabei sind wir in ihren Lebensraum eingedrungen, nicht sie in unseren.“ In der Sodwana Bay, weiter im Norden, wollte sie nicht mehr aus dem Wasser, wegen der Walhaie. Ihre beiden Begleiter ließen sie gewähren. „Die Tiere sind so majestätisch; es ist unglaublich. Man möchte weinen, so schön ist es.“

20 Einträge stehen im Logbuch und die Eindrücke füllen ein Meer voll Tränen. Wolke Hegenbarth erfuhr, dass Walhaie, mit bis 14 Meter Länge und zwölf Tonnen Gewicht die größten Fische der Erde, „in einer katastrophalen Lage“ sind: „20.000 Euro zahlen sie in Taiwan und in Hong Kong für ein ausgewachsenes Exemplar. ‚Tofu-Shark‘, sagen sie dort. Ekelhaft. Für mich sind diese Tiere unbezahlbar.“ Sie erfuhr auch, dass nichts mehr so ist, wie es scheint, in dieser Unterwasserwelt, aus der Haie mit Enterhaken über die Reling von rostigen Seelenverkäufern gehievt werden, mit barfüßigen Männern an Bord, die – in Blutlachen stehend – den Tieren die Flossen abtrennen und sie wieder über Bord werfen, lebend. Nur die Finnen zählen. Der Rest ist Müll, sterbender Überrest, der langsam zu Boden sinkt.

Medium: Silent World
Auflage: 30.000
Datum: August 2010



CROSSOVER

SIE WAREN NEULICH WIEDER BEI STEFAN RAAB IN TV TOTAL ZU GAST UND HABEN MIT IHM ÜBER DEN FILM GESPROCHEN. „DIE SCHÖNE UND DER HAI“: ES WAR ZU ERWARTEN, DASS ER AUS DEM TITEL ZUNÄCHST EINEN GAG KONSTRUIERTE, ODER? ER FRAGTE: „WIESO HAST DU DEN HAI GESPIELT?“

Ja, es war klar, dass er so etwas in der Art fragen würde. Und Humor ist ja nicht die schlechteste Methode, um zum Ernst der Sache ins Gespräch zu kommen. Stefan Raab weiß das am besten. Man assoziiert mit dem Titel ja auch sofort das Original. Damit sind wir dann beim „Biest“. Aber ich hatte seinen Respekt für die Dokumentation – vielleicht ja auch, weil ich zusammen mit meinem Filmkollegen Steffen Groth das Synchrospringen in seiner Show gewonnen habe (lacht).

UND SIE HATTEN OFFENSICHTLICH DEN RESPEKT VON FLORIAN GUTHKNECHT. WIE KAM ER AUF DIE IDEE ZUM FILM MIT IHNEN ALS PROTAGONISTIN?

Er hat ja schon herausragende Naturfilme gedreht, auch übers Korallensterben, und etliche Preise gewonnen. Es hat ihn gereizt, den Unfug zu veranschaulichen, den man sich über Haie erzählt. Südafrika als Drehort bietet sich an, und er wusste von meiner Affinität zum Land. Er sah mich für diese Dokumentation in der Rolle der Mediatorin, der Schauspielerin, die Aufmerksamkeit erzeugt für die Sache, um die es geht: Den Hai zu ‚entmonstifizieren‘ und das mit dem Biest ad absurdum zu führen. Bestenfalls baue ich die Brücke zwischen Hai und Zuschauer. Es geht ja bei dieser Art von Naturfilm nicht um den Guck-mal-wie-süß-Effekt. Der Hai hat keine Lobby. Er ist nicht süß und knuddelig. Er ist das perfekte Ergebnis eines Millionen Jahre alten Evolutionsprozesses.»

FILME ÜBER HAIE GIBT'S JA INZWISCHEN WIE SAND AM MEER. INWIEWEIT SCHAFFT ES DER TITEL „DIE SCHÖNE UND DAS BIEST“, NENNEN WIR IHN JETZT MAL BEIM URSPRÜNGLICHEN NAMEN. DEN ZUSCHAUER AUS DEM SESSSEL ZU REISSEN? Florian Guthknecht hat die Haie mit 1000 Bildern pro Sekunde aufgenommen; was man zu sehen bekommt, ist sehr beeindruckend. Das ist die technische Seite. Aber egal, wie gut man's macht: Die Haie sterben weiter. Inzwischen zählen die „Herrscher der Meere“ zu den am stärksten bedrohten Arten unter Wasser. Die Bilanz ihrer Vernichtung übersteigt die der Wale. Und die Faszination Fernsehen versagt offenkundig bislang, denn es passiert zu wenig, um sie wirklich zu retten – vielleicht, weil die emotionale, die poetische Geschichte fehlt in all diesen Hochglanz-Publikationen. „Die Schöne und das Biest“ liefert diese Geschichte – berührt den Zuschauer dort, wo ihn das perfekte Bild alleine nicht berühren kann.

Medium: Silent World
Auflage: 30.000
Datum: August 2010

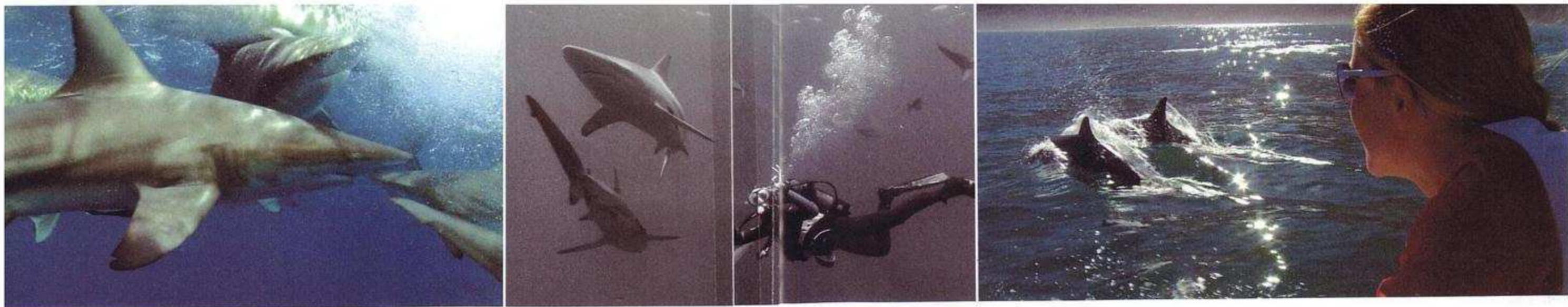
SIE WURDEN VIERMAL ALS „BESTE HAUPTDARSTELLERIN“ FÜR DEN DEUTSCHEN COMEDYPREIS NOMINIERT, DEN SIE 2004 AUCH GEWANNEN – IM ZARTEN ALTER VON 24. MAN DACHTE, DA WÄCHST EINE AKTRICE MIT EINER PRISE LADYKRÄCHER HERAN?

(lacht) Sie machen wohl Witze? Ich bin nicht vergleichbar mit einer Comedy-Ikone wie Anke Engelke. Das wäre vermessen. Ich mag's zwar gerne schräg – und habe meinen Spaß dabei. Ich bin vielleicht in einer Rolle lustig, aber ich bin nicht grundsätzlich witzig, zumal wenn ich irgendwo als Wolke Hegenbarth

Was soll daran opportun sein, wenn man seinen gesellschaftlichen Status für eine gute Sache einsetzt?

... UND SEINEN MARKTWERT ZU STEIGERN VERSUCHT ...

In meinem Fall nicht. Es war eine spontane Geschichte, völlig aus der Begeisterung geboren. Bei mir passieren Dinge gern mal, als hätte jemand den Fast-Forward-Knopf gedrückt, und dann geht alles Hals über Kopf. Ich bin ein spontaner Mensch, der gern ungewöhnliche Sachen unternimmt. Aber ich bin nicht so schräg drauf, dass ich alles dem Diktat des individuellen und



„ICH BIN EIN SPONTANER MENSCH, DER GERN UNGEWÖHNLICHE SACHEN UNTERNIMMT. ABER ICH BIN NICHT SO SCHRÄG DRAUF, DASS ICH ALLES DEM DIKTAT DES INDIVIDUELLEN UND KOMMERZIELLEN NUTZENS UNTERORDNE.“

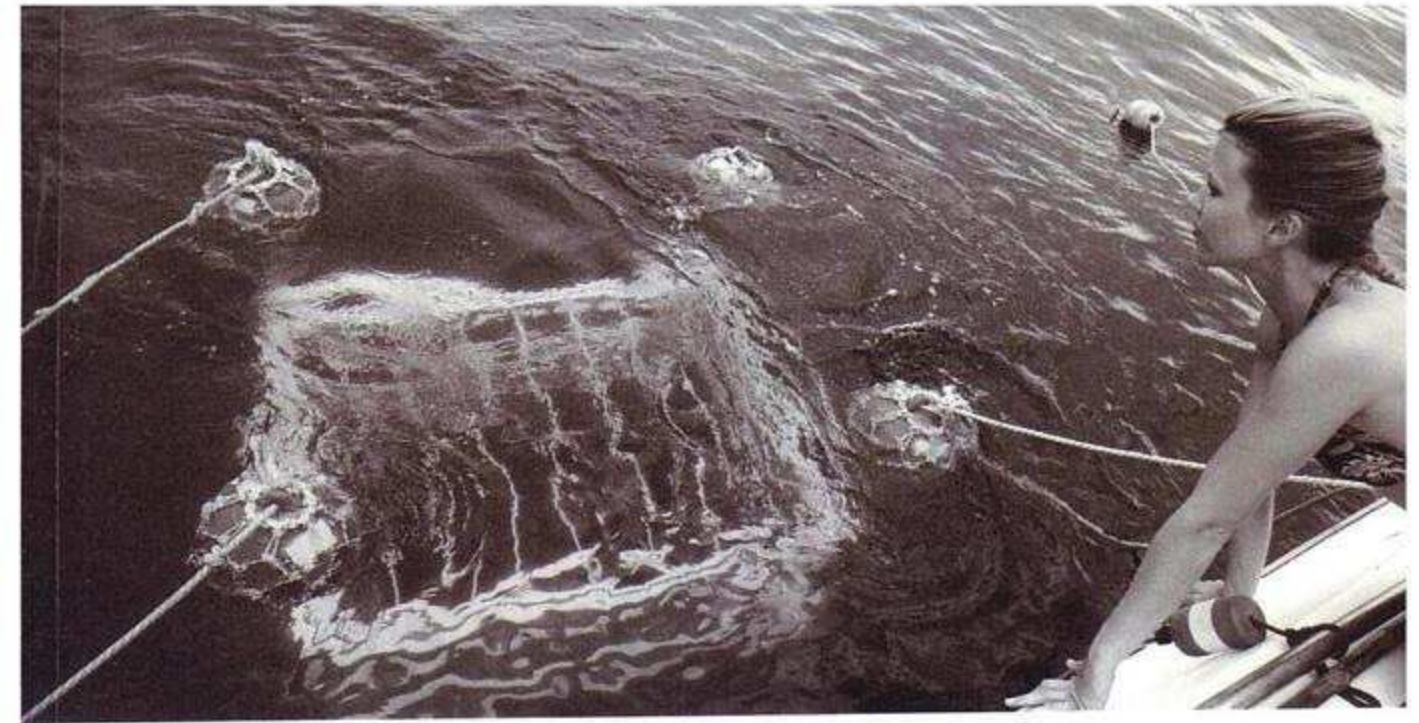
auftauche. Und was die Dokumentation von Florian Guthknecht betrifft: Das war keine Rolle. Das war ich, manchmal aufgeregt, manchmal völlig losgelöst und manchmal erschüttert.

VERONICA FERRES DREHTE MIT MARIO ADORF UND CHRISTOPHER LAMBERT VERGANGENES JAHR IN SÜDAFRIKA DEN ZDF-ZWEITEILER „DAS GEHEIMNIS DER WALE“. ES GING UM DIE VERLÄRMUNG DER MEERE. HANNES JAENICKE MACHT MIT DOKUMENTATIONEN ÜBER ORANG-UTANS, EISBÄREN UND HAIE VON SICH REDEN. BEIDE SCHILDERTEN SILENT WORLD IHR ANLIEGEN. BEI ALLEM RESPEKT: IST ES VIELLEICHT OPPORTUN UND ENTSPRICHT DEM ZEITGEIST, ALS PROMINENTER SCHAUSPIELER DAS UMWELTGEWISSEN ZU REPRÄSENTIEREN?

kommerziellen Nutzens unterordne. Wir wussten bis zum Dreh auch gar nichts vom Engagement Hannes Jaenickes für Haie; insofern ist das thematisch eine Überschneidung. Aber beide Beiträge, seiner und unserer, dienen einem Anliegen. Hannes Jaenicke ist im Übrigen sehr grundsätzlich engagiert. Das ist nicht mein Weg und nicht mein Ziel. Und Veronica Ferres hat einen Spielfilm gedreht – nicht zu vergleichen. Vielleicht ist es Zeitgeist, vielleicht ist es auch der Versuch, neue Wege im Naturfilm zu gehen, den mehrere Regisseure unabhängig voneinander beschritten haben.

KRIMINALITÄTSSTATISTIK, ELEND UND KOMMERZ IN SÜDAFRIKA: DIE WHO, DIE WELTGESUNDHEITSORGANISATION,

Medium: Silent World
Auflage: 30.000
Datum: August 2010



„AFRIKA IST EIN KONTINENT MIT MEHR ALS 50 STAATEN UND ÜBER EINER MILLIARDE EINWOHNER. ES ÜBERRASCHT MICH, WENN ICH IN INTERVIEWS IMMER WIEDER SOZUSAGEN ZUM GESELLSCHAFTSPOLITISCHEN DISKURS AUFGEFORDERT WERDE.“

BILANZIERT 40 MORDE AUF 100.000 EINWOHNER – TÄGLICH. DAS IST EINE DER HÖCHSTEN MORDRATEN WELTWEIT. EIN ZIEMLICH GEFÄHRLICHER PLATZ ZUM WOHLFÜHLEN. DIE TOWNSHIPS UND NEUEN WELBLECHDÖRFER AUSSERHALB DER STADT, IN DIE MAN DIE UNTERPRIVILEGIERTEN SCHWARZEN UMSIEDELTE, UM GLANZ UND GLORIA RUND UMS NEUE WM-STADION ZU SUGGERIEREN, WERFEN NACH WIE VOR EINEN SCHATTEN AUF DAS LAND AM SÜDZIPFEL AFRIKAS — Sehen Sie: Ich bin auch nur Gast in diesem Land, wenn auch einer, der sich mittlerweile ganz gut auskennt. Das heißt nicht, dass ich mir anmaße, die sozialen und gesellschaftlichen Konflikte beziehungsweise deren historischen Kontext zu durchschauen.

Afrika ist ein Kontinent mit mehr als 50 Staaten und über einer Milliarde Einwohner. Es überrascht mich, wenn ich in Interviews immer wieder sozusagen zum gesellschaftspolitischen Diskurs aufgefordert werde. Für mich steht fest: Südafrika ist ein herrliches Land mit einer fantastischen Metropole. Wer noch nicht dort war beziehungsweise eine längere Zeit dort gelebt hat, kann nicht ermessen, was für tolle Menschen es dort gibt. Es sind die besten auf der Welt; das muss man erstmal selbst erfahren – auch durch die Musik. Man kann das Land nicht eins zu eins mit seiner Kriminalitätsstatistik oder der Aidsrate gleichsetzen. Die Berichterstattung ist oft sehr negativ und einseitig.

WIE PRÄSENT IST NELSON MANDELA?

Sehr präsent. Was er geleistet hat, ist Weltklasse. Nelson Mandela verkörpert die Seele des Landes wie kein anderer. Ihn zu nennen, wenn man über das Land redet, trifft es am besten. Es ist erstaunlich, was sich durch ihn in den vergangenen 15 Jahren alles zum Guten gewendet hat – wie weit das Land gekommen ist. Er ist eine große Integrationsfigur. Wir haben in Deutschland 20 Jahre Mauerfall gefeiert und teilen die Republik noch immer in Ossi und Wessi.

APROPOS WELTKLASSE. WER WIRD WELTMEISTER?

Ich wünsche mir für Südafrika, dass sie die Vorrunde überstehen. Deutschland wird Weltmeister (lacht), aber wahrscheinlich wird es Spanien oder Brasilien.

FRAU HEGENBARTH, WIR DANKEN IHNEN FÜR DAS GESPRÄCH



CROSSOVER

Medium: Silent World
Auflage: 30.000
Datum: August 2010